

Haltestille vom 14. März 2019

Bibelstelle: Markus 1, 9.11-13a.13c.14b-15

1 ⁹In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. ¹¹Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

¹²Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. ¹³Dort blieb Jesus vierzig Tage lang. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

¹⁴Jesus verkündete das Evangelium Gottes ¹⁵und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

Einleitung zur Stille

Sei still

und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still

und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still

und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still

und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still

sei

Kraftwort: Alles wird anders

Jetzt ist alles anders. Jetzt wird alles anders. Garantiert. Dieses Mal schaff ich's. ich's. Das höre ich als Seelsorger in den letzten Tagen immer wieder. Wir leben nämlich in einer besonderen Zeit. Und damit meine ich nicht die gesellschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, mit denen wir momentan Weltweit konfrontiert sind.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch

Ich meine die besondere Zeit, in der wir uns zurzeit bewegen: die Fastenzeit bzw. Passionszeit, die mit dem Aschermittwoch letzte Woche begonnen hat. Die 40tägige Fastenzeit ist eine Vorbereitungszeit auf Ostern, dem Fest der Auferstehung und wichtigstem Fest der Christenheit. Deshalb nehmen sich viele religiöse Menschen für die Fastenzeit besondere Dinge vor: sei es durch den Verzicht auf besondere Genussmittel, sei es dadurch, dass sie darauf achten möchten, wie sie sich anderen Menschen gegenüber verhalten, wie ihre Beziehung zu Gott ist. Aber wieso muten wir uns so etwas überhaupt zu?

Hat es damit zu tun, dass wir uns in unserer Haut nicht immer wohl fühlen, dass wir glauben, in unserem Leben mit unseren Handlungen und Worten immer wieder an Grenzen zu kommen, die uns überfordern? Wir fühlen uns dann leer, öde, abgeschieden von unseren Mitmenschen, wie in einer Wüste. Also flugs wollen wir uns ändern, wollen umkehren, wollen es besser machen. Zurück in die Oase.

Und doch stellen wir fest, dass wir nach einer kurzen Zeit wieder in alte Muster zurückfallen. Etwas in uns ruft uns zu: „Das macht man doch nicht! Das gehört sich nicht!“ Und schon erleben wir uns in der Spannung zwischen dem „Tier“ und den „Engelsstimmen“ in uns. Wie ein Kaninchen vor der Schlange fühlen wir uns gelähmt in diesem Spannungsfeld.

Wirklich damit umgehen lernen wir wahrscheinlich erst dann, wenn wir akzeptieren, wie wir sind, was alles zu uns gehört und wenn wir sowohl das „Tierische“ als auch das „Engelgleiche“ in uns annehmen. Und ich möchte Ihnen zurufen: Glauben Sie daran, glauben sie die Frohe Botschaft Jesu: Sie sind Gottes geliebte Töchter und Söhne. Und als solche können wir uns immer wieder neu auf den Weg machen, dürfen immer wieder neu anfangen.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch